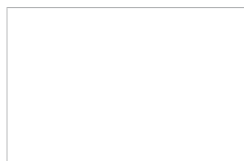


Das Recht der Kinder am Himmelreich Welches, Als der weyland
Hochwürdige, Magnificvs und Hochgelahrte Herr Herr Joh. Andreas
Dantz/ Der heiligen Schrifft hochberühmter Doctor wie auch
Theologiæ und LL. O.O. Professor Publicus Ordinarius und der gantzen
hochlöblichen Academie Senior d. 22. Decembris 1727 In den Herrn
seelig entschlief, Und nach geschehener Beysetzung in der Collegien-
Kirche Demselben in hiesiger Haupt-und Stadt-Kirche eine christliche
Gedächtnüß-Predigt gehalten wurde, Zur Bezeugung seiner Schuldigkeit
gegen seinen nahen Anverwandten Aus Matth. XVIII. V. 3. vorstellen
wollte: Johann Christian Gnüge Des Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischen
Consistorii in Jena Adessor, und bey der Haupt-Kirche verordneter Pastor
Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Jena

4028557-1

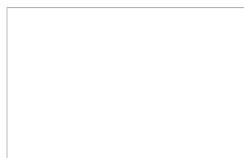
Gnu#ge, Johann Christian

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(51)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00035998

urn:nbn:de:urmel-ab5310ef-a5bc-48e0-8f46-0fccd828ee21-00021265-16

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



51

Das Recht der Kinder am Himmelreich

Welches,

Als der weyland

Hochwürdige, MAGNIFICVS und Hochgelahrte Herr

S S R R

Joh. Andreas Dank/

Der heiligen Schrift hochberühmter Doctor wie auch Theologiae und LL.

O. O. Professor Publicus Ordinarius, und der ganzen hochlöblichen Academie Senior

d. 22. Decembris 1727.

In den HErrn seelig entschieß,

Und nach geschעהener Beysetzung in der Collegen-Kirche

Demselben in hiesiger Haupt- und Stadt-Kirche eine Christliche

Gedächtniß = Predigt

gehalten wurde,

Zur Bezeugung seiner Schuldigkeit gegen seinen nahen Anverwandten

Aus Matth. XVIII. v. 3. vorstellen wollte:

Johann Christian Gnüge

Des Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischen Consistorii in Jena Adessor,
und bey der Haupt-Kirche verordneter Pastor.

JENA, Gedruckt mit Ristischen Schriften.



Der seiner Schul und Himmelreich
Will Jesus lauter Kinder haben;
Doch eben nicht an Jahren gleich;
Vielmehr an guter Arth und Gaben.

Das ist sein fester Schluß und Sag:
Wer nicht hier unten auff der Erden
Will wie die kleinen Kinder werden,
Der hat auch droben keinen Platz.

Die Sache scheint ganz verkehrt.
Ein Kind ist ja mit viel Gebrechen,
Vor andern Menschen, hart beschwert,
Wer kan von ihm was gutes sprechen,
Wo Unverstandt und Thorheit-Schein
Sich in so grosser Krafft erweisen?
Und gleichwohl soll und muß es heissen:
Nur Kinder sollen selig seyn.

Doch hat ein Kind auch gute Arth,
Da sich als Gott beliebtes Wesen,
Die Demuth mit der Einfalt paart.
Der treue Sinn ist auserlesen.
Die Demuth geht gebückt, und spricht:
Ich bin nicht besser, als die andern,
Die mit mir in Gesellschaft wandern.
Die Einfalt glaubt und grubelt nicht.

Das ist die fromme Kinderen,
Die Gott auch an den Alten liebet,
Und wer nicht ohne Heuchelen
Sich in der wahren Demuth übet,
Und solche von den Kindern lernt,
Der kan mit seinen Hoffarthts-Sünden
Bey Jesu keine Ruhe finden,
Und ist vom Himmel weit entfernt.

Wohlseelger Dank/ Du triffst die Bahn,
Die uns der Heyland vorgeschrieben.
Du nahmst der Kinder Weise an;
Da Dich zumahl viel Wellen trieben.
Du stiegst hoch durch Niedrigkeit.
Dein Sinn war ganz herab gebogen,
Ja durch Magneten auffgezogen,
Und zu dem Himmel wohl bereit.

Du warst groß für aller Welt,
Und wer nur Deinen Nahmen kannte,
Und was von heiligen Sprachen hält,
Dich den gelehrten Danken nemte.
Dein Ruhm brach allenthalben aus.
Viel Frembde wollten Deine Lehren
Mit Lust von Deinen Lippen hören,
Und suchten unser Musen-Haus.

Du warst ein Pharus unser Zeit,
Ein Bergmann der aus dunkler Grube,
Mit grossen Fleiß und Emsigkeit,
Viel feines Gold und Schätze hube.
Was andern tieff verborgen war,
Und mancher nicht wußt zu erfinden,
Das konnte Dein Verstandt ergründen,
Und machte solches offenbahr.

Das konnte leichtlich Dein Gemüth
Zur eitler Ehr-Begierde bringen,
Wenn die Vernunft darzu gerieth:
Doch wußtest Du das Fleisch zu zwingen.
Du warffst Dich, als ein Unterthan
In Demuth hin zu Gottes Füßen,
Und sahst das gelehrte Wissen
Vor unvollkommenes Stückwerck an.

Dein Glaube hub das Haupt empor,
 Ziemehr das Kreuz Dich niederdrückte.
 Er war kein schwaches Wasser-Rohr,
 Der sich vor jeden Winde bückte.
 Die Einfalt hielte sich ans Wort.
 Nur Jesus wurde hochgepriesen,
 Vernunft und Zweifel abgewiesen.
 So gieng Dein Weg in Himmel fort.

So hast Du nun das Ziel erreicht,
 Und bist zur Ruhe eingegangen.
 Ein Doctor, der den Kindern gleicht,
 Kann nun im Kinder-Himmel prangen.
 Doch was Dein Todt betrübet hat,
 Das tröste Gottes Vater-Treue,
 Das sich Ihr Herz bald wieder freuet!
 Er bleibe der Frau Wittben Rath!

